

Fulminanter Theaterauftakt in Kürn

Die Laienspieler sorgen in dem Stück „Gespenstermacher“ für viel Gelächter und noch mehr Szenenapplaus

Von Stefan Eigenstetter

Kürn. Am letzten Oktoberwochenende startete der Theaterverein in Kürn seine Herbstaufführungen. Im Stück mit dem Titel „Gespenstermacher“ ging es sehr bayrisch zu. Die vielen Proben, die Spielleiterin Eva Hagl angesetzt hatte, wurden offensichtlich effizient gestaltet, denn die Aufführungen waren sehr gekonnt inszeniert. Der Theatersaal war bei jeder Aufführung ausverkauft.

Vorsitzender Werner Fischer berichtete bei der Vorstellung der Schauspieler, dass es diesmal nicht einfach gewesen sei, sofort alle Rollen zu besetzen. Trotzdem sei der Theaterverein fündig geworden und habe mit dem jungen Tim Eigenstetter auch einen Nachwuchsschauspieler gewonnen.

Spannung lag in der Luft, als im Theatersaal gleich zu Be-

ginn Nebel aufstieg. Der Dreiakter begann in der Gaststube der Moorwirtin, in der sich nach einer Beerdigung die Totengräber Schippe (Christian Kalesse) und Schaufe (Dieter Reisinger) zu Wirtin Rosa (Steffi Hartel) und Dorfschrulle Philomena (Manuela Kalesse) gesellten. Unruhig wurde es im Dorf, als der Knecht Leo (Tim Eigenstetter), der auf dem Hof der reichen Witwe Veichtl (Katharina Sattler) angestellt ist, einen Brief vom Amt bekam. Der Brief war für Schippe und Schaufe bestimmt, die aber nicht lesen können. Deshalb ging der Brief an den Knecht, der den beiden verkündete, dass sie künftig nicht mehr monatlich bezahlt werden, sondern von Prämien je Begräbnis leben müssen.

Diese Nachricht kam überhaupt nicht gut an und schrie nach neuen Ideen. Zudem galt



In der Gaststube diskutierten Schippe und Schaufe (links) mit Leo und Lena (Mitte) die Vorkommnisse im Dorf. Die Gespenster von Moorwirtin Rosa und Witwe Veichtl (rechts) hörten das Gespräch heimlich mit.

Foto: Stefan Eigenstetter

es für die die Moorwirtin, ihren langjährigen Zwist mit der reichen Witwe Veichtl auszutragen, denn beide Weiber interessieren sich für den stattlichen Junggesellen Schuaster-

Jackl (Markus Wolf). Dieser wiederum konnte sich aber für keine der beiden erwärmen. Bei all dem Trubel fiel den zwei Totengräbern auch noch eine Weinflasche mit Gift in die

Hände. Das hatte Folgen, in denen es um eine Wirtshausübernahme, die Liebe, Dorfgespenster und einen Heiratsantrag ging.

Als Souffleur war Toni Gottmeier im Einsatz, Antonia Grigo zeichnete für die Requisiten verantwortlich. Um die Masken kümmerten sich Uli Cipcer und Gitta Royes. Und für das leibliche Wohl in den Pausen sorgten Harald Royes und Hans Cipcer mit ihrem Helferteam.

„Wirklich toll!“ oder „Immer wieder kommen wir gerne nach Kürn“: So lauteten Kommentare von Zuschauern an der Weinbar. Während der Vorstellungen gab es viel Gelächter und noch mehr Szenenapplaus. Eva Hagl merkte man die Erleichterung an, dass ihr Darstellerteam in den Vorstellungen hervorragend ablieferte und das Stück beim Publikum so gut ankam.